

Wir wollen keine ...

Zum Umgang mit Repression bei politischen Aktionen

Mehrfach kam es während der vergangenen Demos und Aktionen gegen die (Bildungs-)Politik der hessischen Landesregierung zu unfreiwilligen Begegnungen mit der Polizei: Bei spontanen Demos suchte die Polizei Verantwortliche, beim Müllabladen vor dem CDU-Büro wollten die Beamten Personalien feststellen, bei einer Rudolfsplatzblockade wurde per Lautsprecher mit Räumung und „Zwangmaßnahmen“ gedroht und bei der Blockade von Hörsälen wurden gleich gar Anzeigen aufgenommen.

Da die politischen Aktionen weiter gehen werden, wird es eventuell auch zu weiteren ungeplanten Kontakten mit der Polizei kommen. Gerade wenn die Landesregierung immer mehr unter Druck geraten sollte, könnte sich die bisher sehr zurückhaltende, zum Teil auch kooperative Verhaltenweise der Polizei ändern. Denn es sollte nicht vergessen werden, dass ein Teil der durchgeführten Aktionen nicht immer mit dem Gesetz übereinstimmte. Auch wenn „wir“ doch das Gute wollen, ist eine bewusste Gesetzesüberschreitung für staatliche Institutionen doch erst einmal ein juristisches Problem. Im Folgenden wollen wir ein paar Tipps zum Umgang mit der Staatsmacht geben, um eventuelle negative Folgen auszuschalten oder wenigstens gering zu halten. Außerdem ermöglichen vorher reflektierte Verhaltensweisen oftmals einen selbstbewußteren Umgang mit eigenen Aktionen, der Reaktion staatlicher Institutionen und eventuellen Folgen.

Auch wenn du einige der folgenden Tipps erst einmal für übertrieben hältst, denke bitte an die Reaktion der Polizei in Frankfurt, als Roland Koch von 1.000 Leuten im Senckenberg-Museum festgesetzt wurde: Dort griff die Polizei die Studis mit Schlagstöcken und Pfefferspray an!

Für Demos gilt grundsätzlich:

- * Eine Demo ist keine Party: Alk und andere Drogen bleiben zu Hause
- * Eine Demo ist kein Spaziergang: Keine Latschen und Stöckelschuhe, keine Fahrräder und Hunde (wenn es mal zu Rennereien kommt)
- * Geh möglichst gemeinsam mit FreundInnen / Bekannten auf die Demo (sollte mal was passieren, könnt ihr euch absprechen, gemeinsam reagieren, ...)
- * Überleg dir vorher, was du (mit-)machen willst und was nicht
- * Nimm auf jeden Fall einen gültigen (!) Personalausweis oder Pass mit (ansonsten kannst du zur Feststellung der Personalien auch mal mit auf die Wache genommen werden). Für den Fall, dass du tatsächlich mal mit zur Polizei musst, solltest du Kleingeld zum Telefonieren dabei haben, worauf du ein Recht hast.
- * Sollte es zu irgendwelchen Übergriffen durch die Polizei kommen, gilt vor allem: Ruhe bewahren, kei-

ne Panik verbreiten und unnötiges Rennen vermeiden.

Personalienfeststellung / Festnahme

Ersteinmal bist du nicht zur Kooperation bei Personalienfeststellungen oder Festnahmen verpflichtet. Es gibt KEINEN vernünftigen Grund, deine Personalien bei der Polizei zu lassen, wenn es vermeidbar ist. Denn die Beamten tun ja nur ihren Job! Und ihr Job ist in diesem Fall, wenn z.B. die CDU-Zentrale mit Müll beworfen wird, einen „Ansprechpartner“ zu finden, dem vielleicht die Reinigung in Rechnung gestellt werden könnte oder einen „Verantwortlichen“ für die Aktion zu finden. Keinesfalls wollen sie aber ein freundliches Dankeschreiben mit Pralinen schicken.

Also: Nach einer durchgeführten Aktion muss man nicht mehr stundenlang neben der Polizei herumstehen und warten, bis Verstärkung kommt. Geht gemeinsam hin, macht gemeinsam die Aktion und geht gemeinsam wieder weiter. Wer nach den Personalien gefragt wird, muss nicht erschrocken neben den Beamten seinem Schicksal harren.

Wenn es doch zu einer Personalienfeststellung oder gar einer Festnahme kommt, bis du nur verpflichtet, Angaben zu deiner Person zu machen (Name, Meldeadresse, Geburtsdatum und ungefähre Berufsangabe). Kein Wort mehr! Mache KEINE Angaben zur Sache, du bist dazu nicht verpflichtet! Keine Erzählungen, was du gemacht hast, was andere vielleicht gemacht haben, du aber dagegen natürlich total unschuldig wärest und so weiter. Sollte es zu irgendwelchen juristischen Folgen kommen, kannst du dich später immernoch zu jeder Zeit mit klarerem Kopf und der Absprache mit einem/einer AnwältIn zur Sache äußern. Unterschreibe auch auf der Wache nichts!

Sollte du trotz allem Ärger mit der Polizei bekommen oder vielleicht gar nach einer Personalienfeststellung Post von der Polizei oder einem Gericht bekommen, lass dich umgehend beraten! Für Studis gibt es dazu im ASTA eine kostenlose Rechtberatung: jeden Mittwoch, 10.15 - 13 Uhr.

Weitere Rechtshilfetipps bei politischen Aktionen gibt es im Internet unter: www.rote-hilfe.de

e.mail: 4dissident@gmx.de
infos: www.geocities.com/gruppe_dissident

Gruppe **d.i.s.s.i.d.e.n.t.**

